

4. September 2016 - 23. Sonntag i. Jkr. C

Lk 14, 25-33

In jener Zeit als viele Menschen Jesus begleiteten, wandte er sich an sie und sagte: Wenn jemand zu mir kommt und nicht Vater und Mutter, Frau und Kinder, Brüder und Schwestern, ja sogar sein Leben gering achtet, dann kann er nicht mein Jünger sein. Wer nicht sein Kreuz trägt und mir nachfolgt, der kann nicht mein Jünger sein. Wenn einer von euch einen Turm bauen will, setzt er sich dann nicht zuerst hin und rechnet, ob seine Mittel für das ganze Vorhaben ausreichen? Sonst könnte es geschehen, dass er das Fundament gelegt hat, dann aber den Bau nicht fertig stellen kann. Und alle, die es sehen, würden ihn verspotten und sagen: Der da hat einen Bau begonnen und konnte ihn nicht zu Ende führen. Oder wenn ein König gegen einen anderen in den Krieg zieht, setzt er sich dann nicht zuerst hin und überlegt, ob er sich mit seinen zehntausend Mann dem entgegenstellen kann, der mit zwanzigtausend gegen ihn anrückt? Kann er es nicht, dann schickt er eine Gesandtschaft, so lange der andere noch weit weg ist, und bittet um Frieden. Darum kann keiner von euch mein Jünger sein, wenn er nicht auf seinen ganzen Besitz verzichtet.

Halbherzigkeit

*ja, vielleicht - nein, doch nicht - so gar nicht - geht nicht
was denken die Leut*

*so kann man das nicht machen
wie kannst du so viel hergeben*

*du verkaufst zu billig
denk an dein Alter*

*vielleicht brauchst du dein Geld für deine Pflege, irgendwann
was sagt deine Mutter dazu*

*das kannst du deinem Vater nicht antun
ist das deinen Kindern nicht peinlich*

*so christlich brauchst du auch wieder nicht sein
denk an deine eigene Gesundheit*

das ist dein eigenes Recht

vielleicht brauchst du dies oder jenes für deine Kinder

*das kann man noch
irgendwann brauchen*

man weiß ja nie

*einen Notgroschen
muss man ja haben*

.

.

.

Kommt dir das bekannt vor?

Geht gar nicht, sagt Jesus.

Geht gar nicht, schreibt Lukas.

Simone Gober